

BERICHT DES DIREKTORS

Das Jahr 2018 stand im Zeichen dreier Großereignisse: der zweiten externen Evaluierung des Instituts, der 30-Jahrfeier und der Einweihung der MWS Forschungsgruppe an der National University of Singapore (NUS). Des weiteren wird im Folgenden wie immer auch über Veränderungen im Personalbereich und aus der Forschung zu berichten sein.

Auch in der zweiten Evaluierungsrunde der Institute der Max Weber Stiftung durfte das DIJ wieder den Anfang machen. Wesentliche Grundlage bildeten unsere zu Beginn des Jahres verfasste Selbstdarstellung, die neben einem durch detaillierte Anlagen unterlegten Rückblick über die Aktivitäten im Zeitraum zwischen 2011 und 2017 auch einen Ausblick auf die mittelfristigen Zielsetzungen enthielt, und die zweitägige Begehung durch eine externe Kommission im April. Der im Oktober verabschiedete Bewertungsbericht der Kommission würdigt die Leistungen des DIJ und die Wertschätzung, die es über Japan und Deutschland hinaus als Zentrum der internationalen Japanforschung genießt. Der Bericht enthält zugleich wertvolle Vorschläge zur Weiterentwicklung des Instituts. Die Selbstdarstellung, der Bericht der Kommission und unsere Stellungnahme dazu werden mit der Stellungnahme des Stiftungsrates auf der Homepage der Max Weber Stiftung veröffentlicht.

Mit einem Festakt im Hotel New Otani feierten wir am 31. Oktober gemeinsam mit 170 geladenen Gästen, darunter hochrangigen Vertretern aus Wissenschaft, Wirtschaft und Politik, unser dreißigjähriges Bestehen. Die Festrede zur Frage der Zukunft der Gesellschaft im Kontext technologischen Wandels hielt der ehemalige Bundesminister für Forschung und Technologie, Heinz Riesenhuber, in dessen Amtszeit und unter dessen maßgeblicher Mitwirkung das DIJ 1988 gegründet worden war. Eine anschließende Diskussionsrunde mit dem Redner sowie Hans van Ess (Präsident der MWS), Ulrike Schaede (UC San Diego, Beirat DIJ) und Yuri Okina (Vorsitzende des Japan Research Institute) unter Moderation von Dietmar Harhoff (MPI Innovation und Wettbewerb, Beirat DIJ) rundete das offizielle Programm ab. Bei dem abschließenden Buffetempfang konnten sich alle Beteiligten weiter austauschen und auch über die aktuellen, auf Postern präsentierten Forschungsprojekte des Instituts informieren. Die Reden und die zur Veranstaltung erschienene Festschrift sind auf unserer Homepage eingestellt.

Anlässlich des dreißigjährigen Bestehens des DIJ fand am 14. November auch eine gemeinsam mit der Werbeagentur Dentsu organisierte Abendveranstaltung im Roppongi Academy Hills Auditorium statt. Vor knapp 100 überwiegend japanischen Zuhörern hatte ich dabei Gelegenheit, im Dialog mit Norio Kamijo, einem Vorstandsmitglied von Dentsu, den Wandel der internationalen Rolle Japans und die Unterschiede wie Gemeinsamkeiten zwischen Japan und Deutschland in den 30 Jahren seit Bestehen des DIJ zu reflektieren. Die Zeitspanne deckt sich mit der Ära Heisei, die am 30. April 2019 mit dem Rücktritt von Kaiser Akihito zu Ende gehen wird.

Die im Herbst 2017 an der NUS eingerichtete MWS Forschungsgruppe zu „Borders, Mobility and New Infrastructures“ wurde im Januar im Rahmen einer gemeinsam mit dem Asia Research Institute (ARI) organisierten Auftaktveranstaltung zu „Borders, Mobilities and New Infrastructures in an Age of Shifting Power Configurations“ offiziell eingeweiht. Viele der Beiträge befassten sich mit China's „One Belt One Road“ Initiative. Sie werden in Kürze in einer Sondersektion der internationalen Fachzeitschrift *EPC: Politics and Space* veröffentlicht. Der Forschungsgruppe schloss sich im Frühjahr 2018 das Department for Japanese Studies an. Neben den Departments of Geography and of South East Asian Studies sind damit drei Departments der Faculty of Arts and Social Sciences an der Forschungsgruppe beteiligt. Neben den zwei durch die MWS finanzierten Postdoc-Stellen umfasst die Gruppe inzwischen auch acht affilierte Forscher. In 2019 wird eine dritte, aus Mitteln der NUS finanzierte Postdoc-Stelle zusätzlich besetzt werden. Vom 29. September bis 7. Oktober richtete die Forschungsgruppe gemeinsam mit ARI, dem Forum für Transregionale Studien und dem DIJ eine einwöchige Akademie für Nachwuchswissenschaftler unter dem Thema „Infrastructures, Regions and Urbanization“ aus. Die Veranstaltung bot über den akademischen Austausch hinaus ausgezeichnete Möglichkeiten zur weiteren transregionalen Vernetzung der Gruppe.

Im April 2018 konnten wir mit Barbara Holthus die vakante Position der stellvertretenden Direktorin erfolgreich neu besetzen. Frau Holthus unterstützt die Institutsleitung insbesondere im Bereich der Mitarbeiterentwicklung. Als Forscherin trägt sie zum Institutprojekt zur Zukunft der Gemeinden in Japans Regionen bei. Außerdem leitet sie das von ihr initiierte Publikationsprojekt „Japan Through the Lens of the Tokyo Olympics“. In der zweiten Hälfte 2018 konnten wir ebenfalls drei wissenschaftliche Mitarbeiterstellen neu besetzen. Im September stieß Nora Kottmann zu uns. Ihre Forschung zum Wandel von Lebensformen und Intimität thematisiert wichtige soziale Entwicklungen, die

über Japan hinaus relevant sind. Seit Oktober verstärkt Barbara Geilhorn als Kulturwissenschaftlerin unser Team. Mit ihren Arbeiten zu lokalem Theater füllt sie eine wesentliche Lücke in der Forschung zu Japans Gemeinden in den Regionen. Mit Markus Heckel, der im November von der Universität Frankfurt ans DIJ wechselte, konnten wir seit langem wieder einen Mitarbeiter im Bereich Wirtschaftswissenschaften gewinnen. Sein Forschungsinteresse gilt insbesondere der japanischen Geldpolitik, die sich aktuell Herausforderungen historischen Ausmaßes gegenüber sieht und damit auch international große Aufmerksamkeit auf sich zieht.

Torsten Weber, dessen Anstellungsvertrag am DIJ Ende 2018 auslief, konnte über eine Projektförderung durch die DFG die Finanzierung seiner Stelle um weitere drei Jahre sichern. Es freut uns außerordentlich, dass wir Herrn Weber, der sich nicht nur durch seine Forschung, sondern auch in seiner langjährigen Funktion als Personalvertreter für das Institut verdient gemacht hat, auf diese Weise weiter beschäftigen können. Über sein neues, durch die Drittmittelstelle finanziertes Forschungsvorhaben wird im nächsten Jahr dann ausführlicher zu berichten sein.

Auch über die von uns herausgegebene internationale Fachzeitschrift *Contemporary Japan* (CJ) gibt es Erfreuliches zu melden. In 2018 wurde CJ in die wissenschaftliche Zitationsdatenbank *Scopus* aufgenommen, wodurch die internationale Reputation der Zeitschrift weiter gestärkt werden konnte. Inzwischen haben weltweit mehr als 2.400 Institutionen online Zugriff auf CJ. In 2018 konnte wir mehr als 20.000 Downloads von Volltextartikeln verzeichnen, ein Zuwachs von 40 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Im Rahmen der im November in Berlin veranstalteten Jahrestagung der Vereinigung für Sozialwissenschaftliche Japanforschung wurde zum ersten Mal der CJ best-paper-award vergeben. Die im Zweijahresturnus vergebene Auszeichnung ging an die französische Forscherin Anne-Lise Mithout für ihren Artikel „Children with disabilities in the Japanese school system: a path toward social integration?“

Das DIJ ist regelmäßig Partner in internationalen Forschungsprojekten. Das 2017 mit dem Leiden Asia Center der Universität Leiden gestartete Projekt zu „Aging in Japan: Domestic Healthcare Technologies in Place“ wurde 2018 erfolgreich abgeschlossen. Der Bericht ist auf unserer Homepage eingestellt und abrufbar. Das DIJ ist aktuell Partner in dem von Professor Claudia Müller an der Universität Siegen koordinierten EU Project „ACCESS – Supporting Digital Literacy and Appropriation of ICT by Older People“ und zeichnet hier für den Japanteil verantwortlich.

Im Rahmen unserer laufenden Forschungsprojekte fanden 2018 einige größere Veranstaltungen statt. Die im Oktober von Sonja Ganseforth und Hanno Jentsch organisierte zweitägige Konferenz „What is the local? Rethinking the Politics of Subnational Spaces in Japan“ erörterte grundsätzliche Fragen der Abgrenzung lokaler Räume und den damit verbundenen sozialen, wirtschaftlichen und politischen Konsequenzen. In die Tagung flossen unter anderem Forschungsergebnisse des Institutsprojekts zur „Zukunft der Gemeinden in Japans Regionen“ ein. Im Schwerpunkt „Diversifizierung der japanischen Arbeitswelt“ fand Anfang September ein gemeinsam mit Professor Michiko Mae, dem Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin (JDZB) und der Friedrich-Ebert-Stiftung organisierter deutsch-japanischer Workshop zu Fragen der Arbeitsorganisation und Gleichstellung statt. Im gleichen Schwerpunkt gab es eine zweitägige Konferenz zu Arbeitsmarktreformen in Japan, Deutschland und Frankreich, an deren Konzipierung sich neben dem JDZB auch die L'École des Hautes Études en Sciences Sociales (EHESS) beteiligte. Die auf DIJ Seite von Steffen Heinrich organisierte Tagung setzte den in 2017 mit einer Veranstaltung in Paris begonnenen Dreiländervergleich fort.

Mit gleich mehreren Veranstaltungen tasteten wir uns im letzten Jahr in einen perspektivisch neuen Schwerpunkt zum Thema „Digitale Transformation“ vor. Den Auftakt bot ein Workshop zu „AI, IoT and the Future of Society“, der im Februar gemeinsam mit dem Japan Forum for Innovation and Technology an der UC San Diego und dem Max-Planck-Institut (MPI) für Innovation und Wettbewerb in den Räumen des DIJ durchgeführt wurde. Im April folgte eine zweitägige Tagung zu „AI and the Future of Society. A global Approach to Understanding the Digitalization Disruption“ an der UC San Diego, an der das DIJ als Kooperationspartner beteiligt war. Mit den gleichen Partnern und dem Nippon Institute for Research Advancement (NIRA) fand in Tokyo dann Anfang November ein Workshop zu „Big Data – the new competitive paradigm. How well is Japan prepared?“ statt. In unserer Rolle als Unterstützer des Deutschen Wissenschafts- und Innovationshauses (DWIH) in Tokyo waren wir an den Planungen des ersten japanisch-deutsch-französischen Symposiums zu „Artificial Intelligenz – International Research and Applications“ beteiligt, das unter großer öffentlicher Beteiligung im November in Tokyo abgehalten wurde. Schließlich fungierte das DIJ auch als Kooperationspartner bei der vom Bayerischen Forschungsinstitut für Digitale Transformation (bidt) Mitte Dezember in München organisierten Tagung zu „Themen der Digitalen Transformation“.

Unter den zahlreichen in 2018 erschienen Publikationen seien hier nur die beiden in der Monographienreihe des Instituts veröffentlichten Bände erwähnt.

Die Dissertation der ehemaligen DIJ-Stipendiatin Anna Wiemann: *Networks and Mobilization Processes: The Case of the Japanese Anti-Nuclear Movement after Fukushima* (Band 61) und der aus einem von der DFG geförderten Projekt hervorgegangene Sammelband von Barbara Holthus und Hans Bertram zu *Parental well-being. Satisfaction with work, family life, and family policy in Germany and Japan* (Band 62).

Die folgenden Seiten bieten wie immer einen umfassenden Überblick über unsere Aktivitäten im Berichtsjahr. Insbesondere zu unseren Veranstaltungen und wichtigen Publikationen finden sich auf unserer Homepage darüber hinaus noch ausführlichere Informationen.